Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage Nr. 14/3775

öffentlich

Datum: 06.11.2019
Dienststelle: LVR-Industriemuseum
Bearbeitung: Herr Dr. Hauser

Kulturausschuss	**14.11.2019**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**03.12.2019**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**09.12.2019**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Ausbau des Netzwerks Industriemuseen der Landschaftsverbände, hier: Zeit- und Kostenplan

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird vorbehaltlich des Beschlusses zum Antrag 14/302 (Haushaltsantrag) beauftragt, parallel zum Finanzierungsbeschluss des LWL (Vorlage 14/2003), entsprechende Mittel in Höhe von 125.000 € (Haushalt 2020) resp. 1.000.000 € (Haushalt 2021) gemäß dem in Vorlage 14/3775 vorgestellten Zeit- und Kostenplan zu verwenden.
Die Verwaltung wird beauftragt, weitere Kofinanzierungen durch Dritte zu prüfen und im Sommer 2020 über den Fortgang des Projekts, insbesondere die Ergebnisse der Drittmitteleinwerbung und Fortschreibung der Kostenschätzung, zu berichten.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

L u b e k

Zusammenfassung:

2021, im Jubiläumsjahr 75 Jahre NRW, planen LVR und LWL gemeinsam eine öffentlichkeitswirksame Neuinszenierung und Neuinterpretation aller 16 Standorte der beiden Industriemuseen, die Industriekultur auf Augenhöhe mit den anderen prominenten Kultursparten in NRW zeitgemäß und öffentlichkeitswirksam vermitteln wird.

Gemäß einer von LVR und LWL erstellten Vorstudie sind für das Projekt Gesamtkosten von 3 Mio. € in 2020 und 2021 zu veranschlagen, mindestens aber ist seitens der beiden Landschaftsverbände paritätisch eine Grundfinanzierung von 2,5 Mio. € sicherzustellen, um das Projekt ab 01.01.2020 starten zu können. Der LWL hat mit der Vorlage 14/2003 entsprechende Haushaltsmittel für ein gemeinsames Projekt in Höhe von bis zu 1,25 Mio. € bereitgestellt.

Gemäß Kostenplanung der Vorstudie sind LVR-seits entsprechend 125.000 € zusätzlich im Haushalt 2020 und 1.000.000 € zusätzlich im Haushalt 2021 zu veranschlagen; die restliche Summe wird als Anschubfinanzierung für die Projektentwicklung am Jahresbeginn 2020 über GFG-Fördermittel, gemäß Vorlage 14/3707, bereitgestellt.

Im Rahmen einer Fundraising-Kampagne sollen darüber hinaus weitere Fördermittel in Höhe von 500.000 € akquiriert werden, um die zu erwartenden Gesamtkosten zu decken.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3775:

I. Ausgangssituation

Die Industriekultur in NRW, maßgeblich begründet vor 40 Jahren durch die Industriemuseen der beiden Landschaftsverbände, ist ein selbstverständlicher Teil der NRW-Kultur und in ihrer Breite und Qualität ein Alleinstellungsmerkmal des Landes geworden. Heute stehen die Industriemuseen vor der Aufgabe, den innovativen Ansatz, mit dem sie auf den Strukturwandel des ausgehenden 20. Jahrhunderts antworteten, neu zu interpretieren und sich den Zukunftsfragen einer Industriegesellschaft zu stellen, die angesichts von Digitalisierung und Klimawandel erneut vor grundlegenden Veränderungen steht. Mit Sonderausstellungen zu aktuellen Themen (Energiewende, Konsum, etc.) und der neu zu konzipierenden Dauerausstellung der Zinkfabrik Altenberg stellt sich das LVR-Industriemuseum dieser Herausforderung, wird damit allein den intendierten Imagewandel aber nicht erreichen können.

Diese Aufgabe gilt es, öffentlichkeitswirksam mit neuen und ungewöhnlichen Formaten anzugehen, umso mehr, als sich die Industriemuseen in einem dichten Konkurrenzumfeld anderer industriekultureller Großspielstätten und Events behaupten müssen. Ein idealer Anlass, den industriekulturellen Beitrag der Landschaftsverbände und ihrer Museen zur NRW-Kultur öffentlichkeitswirksam aufzuzeigen, bietet das 75jährige Bestehen des Landes NRW im Jahr 2021.

Übergeordnetes Ziel des von LVR und LWL für 2021 geplanten Projektes ist es, durch eine Bündelung der Kräfte Industriekultur in NRW auf Augenhöhe mit den anderen prominenten Kultursparten zu platzieren. Durch eine parallele Aktion, die an allen 16 Standorten der LVR- und LWL-Industriemuseen zugleich Industriekultur zeitgemäß neu interpretiert, soll ein Überraschungsmoment erzeugt werden, Aufmerksamkeit geweckt und Neugier auf den besonderen Beitrag der Industriemuseen zur NRW-Kultur gelenkt werden. Entwickelt werden soll das Projekt inhaltlich aus den authentischen Standorten heraus, jedoch mit einer neuen, gemeinsamen künstlerischen und inhaltlichen Handschrift in der Vermittlung. Ein solches Projekt wäre einzigartig und könnte über das Jubiläumsjahr hinaus nachhaltig wirken.

II. Sachstand: Das Projekt

Im Rahmen mehrerer gemeinsamer Workshops in 2019 haben LVR und LWL, unter Einbeziehung beider Kulturdezernate, der Industriemuseen, externer Marketingberatung und auch externer künstlerischer Beratung, die Grundidee für ein solches Projekt entwickelt, die Machbarkeit geprüft und eine Vorstudie ausgearbeitet.

Idee

Die Ausgangsidee ist, an allen Standorten mit großflächigen Installationen im Bereich der Videokunst zu arbeiten, zeitgemäß mit den digitalen Mitteln von Video, Audio, Licht und Interaktion. Während die einzelnen Installationen in ihren Erzählungen von den je individuellen Orten ausgehen, verbinden sich alle Standorte durch eine gemeinsame „immaterielle" Sprache und Ausdrucksform, die mit filmisch-künstlerischen Mitteln das Publikum emotional anspricht, ohne dass an den einzelnen Standorten materiell eingegriffen werden muss.

Vorgesehen ist, je nach Standort großflächige Außenfassaden wie einzelne Innenräume audiovisuell zu bespielen, wobei aufwändige (Außenraum-) Installationen temporär (und damit kostenmäßig beherrschbar) präsentiert werden, intimere Installationen jedoch dauerhaft verbleiben können und den Museen als nachhaltige Investition zugutekommen. Machbarkeit und Eignung dieses Ansatzes wurde beispielhaft in groben Skizzen an drei Standorten durchgespielt.

Das alle Standorte verbindende Leitmotiv ist der gesellschaftliche Wandel in einer immer stärker vernetzten Welt, für den das Netzwerk der 16 Standorte – jeder für sich ein Ort sozialen, kulturellen und technischen Wandels – in einzigartiger Weise steht. Erzählerisch soll ein Bogen gespannt werden von historischen Erfahrungen, die die Orte verkörpern, zur Lebensrealität heute und ihren aktuellen Zukunftsfragen – nicht zuletzt der nach den Grenzen des industriellen Wirtschaftens, die sich 50 Jahre nach Veröffentlichung des Club of Rome Berichts „Grenzen des Wachstums", drängender denn je stellen.

Ablauf

Um eine flächendeckende Strahlkraft in ganz NRW im Jubiläumsjahr und breite Kreise zu erreichen, soll die videokunstbasierte Inszenierung aller 16 Standorte im Herbst 2021 in einem eng getakteten Rhythmus innerhalb von zwei Monaten stattfinden. Entsprechend der digitalen künstlerischen Ausdrucksform wird sich auch die Projektkommunikation und Marketingkampagne vorwiegend digitaler Medien bedienen.

Vor Ort begleitet werden die audiovisuellen Präsentationen durch von den Standorten organisierte Veranstaltungen, die einen attraktiven Eventrahmen für die (abendlichen) Präsentationen schaffen, aber auch programmatisch die Themen vertiefen. Die Aktion soll umfassend filmisch dokumentiert werden – vorab wie „live" – und medial aufbereitet werden, an den Standorten in dieser Form auch dauerhaft präsent bleiben.

Projektorganisation

Der Projektrahmen wird in einem noch abzuschließenden Kooperationsvertrag zwischen LWL und LVR definiert: Die Projektsteuerung obliegt demnach einem Lenkungskreis aus Vertreter*innen der beiden Kulturdezernate und den Leitungen der Industriemuseen, die Intendanz liegt bei den Dezernentinnen für Kultur von LWL und LVR. Die Finanzierung soll paritätisch durch LVR und LWL erfolgen. Für das 2020 operativ startende Projekt wird eine Geschäftsstelle in Münster eingerichtet (mit einer Projektkoordinator*innenstelle); Ansprechpartner aller Museumsstandorte arbeiten der Geschäftsstelle zu.

Grober Zeitablauf:

- Projektbeginn 01.01.2020 (2019 nur vorbereitende Arbeiten im Vorfeld)
- 1. HJ 2020: Fundraising-Kampagne für weitere Drittmittel;
  Entwicklung der Einzelkonzepte für 16 Standorte (Vorentwurf)
  2. HJ 2020: Drehbücher auf Grundlage des finalen Budgets (Entwurf)
- 1. HJ 2021: Ausführungsplanungen/Contentproduktionen;
  Vorbereitung der Marketingkampagne
- 2. HJ 2021: Aufbauarbeiten, Kommunikation, Durchführung

Kosten
Im Rahmen der externen Beratung wurde die Machbarkeit geprüft und eine erste grobe Kostenschätzung erarbeitet, die ein Gesamtvolumen von 3 Mio. € für das Projekt vorsieht. Die wesentlichen Kosten stellen sich darin wie folgt dar (gerundet):

	HH 2020	**HH 2021**
Projektsteuerung (Personalkosten)	90.000 €	95.000 €
Honorare (Personal extern; künstlerische und technische Konzeption, Spesen)	240.000 €	240.000 €
16 temporäre Installationen („Hardware") hochgerechnet aus Beispiel-Standorten		1.000.000 €
16 stationäre Installationen („Hardware") hochgerechnet aus Beispiel- Standorten		590.000 €
Content-Erstellung („Software") hochgerechnet aus Beispiel-Standorten		380.000 €
Marketing, Kommunikation	135.000 €	165.000 €
Dokumentation		25.000 €
Betriebskosten (für Technik)		40.000 €
Gesamtkosten	**465.000 €**	**2.535.000 €**

Eine Kostenberechnung kann erstellt werden, wenn Entwurfskonzepte für die einzelnen Standorte vorliegen. Die Vorstudie geht davon aus, dass ein Kostenrahmen von 3 Mio. € auskömmlich ist, in jedem Fall aber eine minimale Grundfinanzierung von 2,5 Mio. € gesichert sein muss, ab der die Durchführung sinnvoll und machbar erscheint. Darüber hinaus anfallende Kosten für begleitende Veranstaltungen vor Ort werden aus den laufenden Budgets der Industriemuseen finanziert.

Finanzierung
Die Finanzierung soll paritätisch erfolgen. Gemäß Vorlage 14/2003 des LWL und gemäß der von den Fraktionen CDU und SPD eingebrachten Vorlage 14/302 (in Verbund mit der Vorlage GFG-Kulturförderung 2020 14/3707) würden beide Verbände die erforderliche Grundfinanzierung des Projekts in Höhe von 2,5 Mio. € in den Haushalten 2020 und 2021 zur Verfügung stellen. Der LWL stellt gemäß Vorlage 14/2003 über die Haushalte 2020/21 insgesamt 1,25 Mio. € zur Verfügung. LVR-seitig stellt sich die Finanzierung wie folgt dar:

- Zusatzmittel in Haushalt 2020/21 im Rahmen der Vorlage 14/302 in Höhe von 1,125 Mio. €,
  (HH 2020: 125.000 €; HH 2021: 1.000.000 €)
- Mittel der GFG-Kulturförderung 2020 des LVR, gemäß Vorlage 14/3707,
  in Höhe von 120.000 € (zzgl. 20.000 € Eigenmittel LVR-Industriemuseums)

Insgesamt stehen LVR-seitig damit maximal 1,265 Mio. € zur Verfügung, womit die vom LVR bereitzustellende Grundfinanzierung von 1,25 Mio. € abgedeckt wird, darüber hinaus auch (über den Eigenanteil IMus) ggf. im LVR-Industriemuseum anfallende kleinere Vorbereitungskosten.

III. Weitere Vorgehensweise

Die LVR-seitig anfallenden Grundfinanzierungsmittel werden in die Haushalte 2020 und 2021 eingebracht. Die Verwaltung beabsichtigt, auf Grundlage des Finanzierungsbeschlusses LWL 14/2003, des LVR-Antrags 14/302 und dem in der vorliegenden Vorlage skizzierten Projektrahmen zeitnah einen Kooperationsvertrag mit dem LWL abzuschließen, mit Projektbeginn zum 01.01.2020. Im 1. Halbjahr 2020 sollen dann auf Grundlage des jetzigen Projektstands (hierzu wird Anfang 2020 eine Projektbroschüre erstellt) zusätzliche Fördermittel bei diversen Stiftungen eingeworben werden (Kulturstiftung der Länder/des Bundes, Kulturstiftung NRW etc.), um die angestrebte Summe von 3 Mio. € zu erreichen.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung wird vorbehaltlich des Beschlusses zum Antrag 14/302 (Haushaltsantrag) beauftragt, parallel zum Finanzierungsbeschluss des LWL (Vorlage 14/2003), entsprechende Mittel in Höhe von 125.000 € (HH 2020) resp. 1.000.000 € (HH 2021) gemäß dem in Vorlage 14/3775 vorgestellten Zeit- und Kostenplan zu verwenden.
Die Verwaltung wird beauftragt, weitere Kofinanzierungen durch Dritte zu prüfen und im Sommer 2020 über den Fortgang des Projekts, insbesondere die Ergebnisse der Drittmitteleinwerbung und Fortschreibung der Kostenschätzung zu berichten.

Die politische Vertretung wird gebeten, der für das Projekt beschriebenen Vorgehensweise gemäß Vorlage Nr. 14/3775 zuzustimmen.

In Vertretung

K a r a b a i c